

Regionale SOP zum Umgang mit SARS-CoV-2 Infektionen bei Dialysepatienten im Raum Köln

Stand: 07.04.2020, v.1.5

Die sich ausbreitende SARS-CoV-2 Infektion erfordert ein strukturiertes und koordiniertes Vorgehen mit Infektionsfällen bei dialysepflichtigen Patienten. Dies betrifft SARS-CoV-2 Infektionen bei chronischen Hämö- und Peritonealdialysepatienten ebenso wie Patienten mit akutem Nierenversagen bei COVID-19 auf der Intensivstation. Von besonderer Bedeutung ist die Infektionsprophylaxe bei MitarbeiterInnen, da innerhalb kurzer Zeit bei Ausfall von positiv getestetem Personal nicht kompensierbare Engpässe bei der Dialyseversorgung in Köln entstehen werden. Die Erfahrung zeigt, dass ein akutes Nierenversagen mit Dialysepflicht eine häufige Komplikation der COVID-19 Erkrankung ist (30-50%). Es ist damit zu rechnen, dass zwei Faktoren über das Ausmaß der Mortalität in der jeweiligen Region entscheiden werden: 1) die konsequente Infektionsprophylaxe durch frühzeitige Identifikation von Infektionen und entsprechende Isolations- und Schutzmaßnahmen, und 2) der kluge Umgang mit den limitierten Intensivkapazitäten, die ohne Zweifel im Falle einer raschen Ausbreitung an die Grenzen stoßen werden. Diese Gefahr ist geringer, aber sicherlich nicht gebannt.

- Eine konsequente Infektionsprophylaxe steht nach wie vor im Vordergrund aller Maßnahmen: konsequente Händehygiene bei Patienten und Personal (Händewaschen reduziert massiv die Keimzahl), sofortige Aufmerksamkeit bei Erkältungssymptomen oder Fieber, Verlust des Geruchssinns. Patienten mit Husten sollten einen Mund- und Nasenschutz tragen bei Dialyse und Transport.
- Es besteht dringende Weisung für Mundnasenschutz für das gesamte Personal der Dialysezentren. Mit den Masken sollte sparsam umgegangen werden (eine oder zwei Masken pro Tag, sofern nicht durchfeuchtet). Bei nachgewiesener SARS-CoV-2 mit Erregerfreisetzung sind weiter FFP2-Masken erforderlich. Hierzu Empfehlung der DIVI beachten: <https://www.divi.de/empfehlungen/publikationen/covid-19/1519-covid-19-ressourcenschonender-einsatz-ffp-mns/file>
- Patienten aus Pflegeeinrichtungen mit nachgewiesenem Ausbruch sollten einen Einmal- oder wiederverwendbaren Mundnasenschutz beim Betreten der Dialyse und möglichst während der gesamten Dialyse tragen (bis auf Trinken oder Nahrungsaufnahme). Wichtig ist das Erkennen von symptomatischen Patienten (Husten, Erkältungssymptome, Fieber, aber auch gastrointestinale Symptome). Hier sollte immer eine Testung auf SARS-CoV-2 erfolgen. Zur Beschleunigung der Informationsübermittlung wurden verschiedene Maßnahmen (Informationsliste, Einbeziehung der Gesundheitsämter) eingeleitet.
- Auch weiterhin gilt striktes Besuchsverbot mit Zugangskontrolle. Achten Sie auf Symptome bei Patienten und Personal und testen Sie frühzeitig durch Abstriche. Rückmeldung an den regionalen Krisenstab unter corona-nephrologie@uk-koeln.de
- Die hygienebeauftragten Ärzte und Pflegekräfte sollten mit den Infoseiten des RKI vertraut sein. Die Einteilung von Kontaktpatienten und Kontaktpersonal nach RKI-Kategorien I-III ist essentiell für das weitere Vorgehen bzgl. Selbstmonitoring/Tagebuch und Krankentransport.
- Achten Sie auf Bereichspflege in den Zentren soweit umsetzbar. Teilen Sie die Mitarbeiter in den Dialyseschichten möglichst so ein, dass ein Mitarbeiter für mindestens zwei Wochen immer dieselbe Schicht betreut (nachvollziehbare Dokumentation). Eine temporäre Kürzung der Dialysezeiten auf 4 Stunden zum besseren Patientenschutz durch geringere Überlappung von z.B. Früh- und Spätschicht haben die meisten Zentren umgesetzt.
- Planen Sie Bereiche für die Isolation von Verdachtsfällen und erkrankten Patienten.

Aktuell sollten für den Raum Köln folgende Regeln zum Umgang mit SARS-Cov-2 Infektionen bei Dialysepatienten eingehalten werden:

- SARS-CoV-2 Infektionen (oder Verdachts-/Abklärungsfälle) bei Personal oder Patienten sollten in der Koordinationsstelle an der Uniklinik Köln (zusätzlich zur Information von Gesundheitsamt und Dialyseträger, beim KfH über Dr. Norbert Bröker und Dr. Despina Rüssmann) gemeldet werden:
Email: corona-nephrologie@uk-koeln.de
Ziel dieser zentralen Koordination ist die strukturierte Versorgung im Raum Köln bei zunehmender Infektionszahl. Die Uniklinik Köln steht in enger Abstimmung mit der Nephrologie an den Städtischen Kliniken Merheim.
- Positiv getestete Patienten sollten NICHT ohne abgestimmtes Konzept in die Dialysepraxen einbestellt oder in Zentrale Notaufnahmen der Krankenhäuser geschickt werden.
- Die Versorgung SARS-CoV-2 positiver Dialysepatienten folgt einem gestuften Konzept, wobei die häusliche Quarantäne (bestimmt durch das Gesundheitsamt), wann immer möglich, hohe Priorität hat, um die limitierten Ressourcen für die Versorgung schwer kranker Patienten möglichst lange aufrecht halten zu können.
- Links- und rechtsrheinisch sind spezialisierte SARS-CoV-2 Dialyseschichten etabliert (Rückfragen an corona-nephrologie@uk-koeln.de).
- Bei Betreuung nachgewiesener CoV-2 Infektionen ist die ordnungsgemäße An- und Ablage der Schutzkleidung essentiell. Hierzu ist dieses Youtube Video hilfreich:
<https://www.youtube.com/watch?v=k-c5pa0v9EU&feature=youtu.be>
- Krankenhauspflichtige SARS-CoV-2 positive Dialysepatienten müssen unbedingt vor der Einweisung in eine Klinik dort angekündigt werden **(für die Universitätsklinik Köln erfolgt dies über 0152-54617830, für das Klinikum Merheim Mo-Sa 07:00-22:00 über Tel. 0221-890713443, außerhalb dieser Zeiten ist der Dialysearzt über die Pforte erreichbar: Tel. 0221-89070, Krankenhaus Porz 02203-5666256 oder über die Pforte 02203-5660).**
- Es existiert ein zweistufiges Versorgungskonzept für COVID-19 mit der Versorgung von weniger bedrohlich Erkrankten in speziell ausgewählten peripheren Krankenhäusern und der Versorgung schwerst Erkrankter in der Universitätsklinik Köln und im Krankenhaus Merheim. Eine Infektionsübertragung in Notaufnahmen muss unbedingt vermieden werden, da ansonsten die Gesundheitsversorgung in Köln zusammenzubrechen droht. Im Falle einer stark steigenden Zahl von schwerst Kranken, werden diese Kliniken spezielle Intensivstationen einrichten mit mobiler (Genius-) Dialyseversorgung.
- Dieses Konzept unterliegt einer ständigen Anpassung und muss in der jeweils aktualisierten Version eingesetzt werden.
- **Die Koordination bei regionalen COVID-19 Ausbrüchen in Dialysezentren übernimmt der Regionale Krisenstab COVID-19 (erreichbar über <mailto:corona-nephrologie@uk-koeln.de> oder 0152-54617830).**